

Baden-Württemberg

Artikel unten aus Stuttgarter Zeitung vom 10.4.92 via Torsten Lanyi /Leingarten

Stuttgart Regional und RT4 kooperieren

Erster Schritt zum Bereichssender getan? – Stuttgarter Radio-Anbieter kündigt Verfassungsklage an

luß. STUTTGART. Die beiden privaten Regionalsender Radio RT4 in Reutlingen und Stuttgart Regional, das den größten Teil des Antenne 1-Programmes herstellt, werden künftig in der Gestaltung des Programms und bei der Vermarktung der Werbezeiten zusammenarbeiten. Sie reagierten damit auf die vor vier Monaten beschlossene Neufassung des Landesmediengesetzes, erklärten die beiden Geschäftsführer Werner J. Baur und Valdo Lehari in Stuttgart. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bundeskartellamts und der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) werde eine Betriebsgesellschaft gegründet, die als Antenne Radio GmbH & Co. KG firmieren und ihren Sitz in Stuttgart haben werde. Baur, bisher Geschäftsführer bei Stuttgart Regional wird dieses Amt voraussichtlich auch bei der neuen Betriebsgesellschaft übernehmen.

Mit ihrer Kooperation wollen die beiden Beteiligten den Grundstein dafür legen, eine der sechs, im Landesmediengesetz vorgesehenen Bereichssender-Lizenzen zu erhalten. Die Lizenzen sollen zum Oktober 1994 für eine Laufzeit von acht Jahren erteilt werden. Wie LfK-Justitiar Andreas Fischer mitteilte, ist die Nachricht von dieser Kooperationsvereinbarung auf der gestrigen Vorstandssitzung der Landesanstalt „recht positiv“ aufgenommen worden.

„Wir wollen durch diesen Schritt den Hörer- und Werbemarkt sowie die Wirtschaftlichkeit unserer Sender verbessern“,

erklärte Valdo Lehari, Geschäftsführer der Radio RT4 Programm- und Lizenzgesellschaft in Reutlingen. Entlassungen werde es weder in Reutlingen noch in Stuttgart geben. Beide Geschäftsführer hoffen, durch diesen Schritt neue Werbekunden zu gewinnen und die Kosten zu dämpfen. „Wir sehen jetzt die Chance, schneller, also noch vor der Neulizenzierung, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen“, sagte Baur; bei Stuttgart Regional hätten sich Schulden von mehr als 10 Millionen DM angehäuft. „Bei uns sind es etwas weniger“, ergänzte Lehari, „aber die Größenordnung ist dieselbe“.

Zur Verteilung der Anteile an der gemeinsamen Gesellschaft machten Baur und Lehari keine Angaben. Beide betonten jedoch, was den Einfluß angehe, handele es sich um eine „Gleichbeteiligung“. Im Verwaltungsrat der Antenne Radio GmbH & Co. KG besetzt der Stuttgarter Regionalsender vier, Radio RT4 drei Sitze. Silvana Rosenzweig, bisher Chefredakteurin bei Antenne 1, wird Programmdirektorin und der Werbefunkleiter des Stuttgarter Regionalsenders übernimmt diese Funktion auch in der neuen Gesellschaft.

Das gemeinsame Sendegebiet erstreckt sich von Tuttlingen bis über Heilbronn hinaus und von Freudenstadt bis in die Gegend von Schorndorf. In der Region wohnen etwa 3,5 Millionen Menschen. Den Angaben der Geschäftsführer zufolge, erfüllen die beiden Hörfunkanbieter die Kri-

terien, um Bereichssender zu werden. Denn diese sollen, so das Gesetz, „zusammenhängende Kommunikations-, Kultur- und Wirtschaftsräume“ versorgen. Dennoch denken Baur und Lehari über das jetzige Stadium ihrer Kooperation hinaus. „Wir haben unser Übereinkommen bewußt offengelassen in Richtung Heilbronn“, erklärten sie übereinstimmend. Sie sähen Radio Regional Heilbronn gerne als dritten Partner; dort seien jedoch noch keine Entscheidungen gefallen. „Aber wir sind als Bereichssender auch überlebensfähig, falls wir zu zweit bleiben“, so Lehari und Baur.

Die Programmkooperation soll am 1. Mai beginnen. Vorgesehen ist, daß sowohl in Reutlingen als auch in Stuttgart ein neunstündiges, eigenständiges Regionalprogramm über den Äther geht. Die übrige Sendezeit wird gemeinsam gestaltet.

Am Rande der Pressekonferenz kündigte Werner J. Baur an, daß Stuttgart Regional gegen das im Landesmediengesetz vorgesehene „Auseinanderschaltungsverbot“ für lokale und regionale Werbung Verfassungsklage einreichen wird. Demnach dürfen Regionalsender von 1994 an keine Werbespots mehr zu einem günstigeren Preis nur in einem begrenzten Teil des Sendegebiets ausstrahlen. „Wir haben ein Gutachten erstellen lassen, und uns dann zur Klage entschlossen“, erklärte Baur. Radio RT4 und möglicherweise andere Privatsender im Land würden sich der Klage anschließen, hieß es.

Mediendiskussion in Stuttgart

Heilbronner Stimme : 14.92

„Land ist für private Sender unattraktiv“

STUTTGART (IsW): Ein zum Teil vernichtendes Urteil über den Medienstandort Baden-Württemberg haben führende Repräsentanten der Branche gefällt.

Insbesondere für die privaten Radio- und Fernsehsender sei das Land nicht attraktiv, hieß es auf einer Podiumsdiskussion zum Abschluß der zweitägigen Tagung „Rundfunk Dialog '92“ gestern in Stuttgart. Aus dem Pionierland der Medienpolitik sei heute praktisch das Schlußlicht geworden, monierte Jürgen Doetz vom Privatfernsehen SAT 1. Im Bereich des Hörfunks, so Doetz, müsse jeder vor Investitionen gewarnt werden.

Ein führender Repräsentant des Burda-Verlages München warnte davor, daß die Besten des Landes aus dem Medienbereich in die neuen Bundesländer abwandern könnten. Die für die Privatsender zuständige Landesanstalt für Kom-

munikation sei nicht in erster Linie schuld an der Misere. Sie habe keine Lobby gehabt.

Auch der Chefredakteur der Stuttgarter Nachrichten, Jürgen Offenbach, kritisierte den mediopolitischen Kurs im Land. Hier hätten sich sowohl die Regierung Späth als auch die des jetzigen Ministerpräsidenten Erwin Teufel (beide CDU) wenig kompetent gezeigt. Zudem hätten die Betroffenen bei der Vorbereitung der dualen Medienlandschaft zu sehr auf Konfrontation gesetzt. In diesem Zusammenhang erinnerte Offenbach an die „Platzhirschkämpfe“ der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten untereinander und gegen die Privatsender.

Den Printmedien hingegen gehe es im Südwesten gut. Dies, so Offenbach, liege vielleicht daran, daß die Landesregierung nichts mit diesem Bereich zu tun habe.

Radio FR 1 in neuen Studios

29.2.92

FREIBURG (noa) Radio Freiburg FR 1 verläßt die Freiburger Innenstadt und bezieht im März neue Studioräume in der Sasbacher Straße 12 im Industriegebiet Haid im Westen der Stadt. Wie der private Lokalsender gestern mitteilte, wurden dort auf zwei Geschossen und 360 Quadratmeter Fläche zwei Sende- und ein Produktionsstudio eingerichtet. In den Ausbau der Studioräume investierte der Sender rund 150 000 Mark. Die Geschäftsführung bestätigte, daß das 24-Stunden-Programm von FR 1 wie bisher ausgestrahlt wird. Allerdings soll der Name von RTL, das die Weltnachrichten und das Nachtprogramm liefert, nicht mehr im Programm auftauchen. Neben der Freiburger Frequenz sendet das Lokalradio seit Dezember auch über die Feldberg-Frequenz 104,0. Seither sei die Hörerzahl stetig gestiegen, erklärte die Geschäftsführung von FR 1.

FR 1 Meldung aus dem Südkurier via Andreas Baumgärtner /Villingen-Schwenningen-Øbereschach

Südwest 3 TV strahlt seit 6.4.92 werktags sein Px um 2 Stunden länger aus. Das neue Nachmittagspx zwischen 15.00 u. 17.00 Uhr bringt Wiederholungen aus dem Abendpx. SRinfo 4/92.

MELODIE für SIE



auf UKW **89,1**

Immer wieder sonntags:

Günter Freund

mit Ihren

Lieblingsmelodien

von 8.30 bis 12.00 Uhr.

STADTRADIO HEILBRONN

SWF 1 will ab 15.8.92 eine Px-Reform durchführen. So soll die Hauptklangfarbe von SWF 1 künftig von der modernen deutschen u. internationalen Unterhaltungsmusik bestimmt werden. Die Sportsendungen sollen dann von SWF 3 nach SWF 1 verlagert werden. SWF-Journal 4/92

SWF 3 wird ab September 92 als erstes ÖRA-Radioprogramm eine eigene Hörerorganisation aufbauen: SWF 3 DER CLUB. Dadurch soll der Kontakt zum SWF 3 Px enger und stärker werden. Man wird eine eigene Zeitschrift herausgeben: SWF 3 DAS MAGAZIN. SWF 3 DER CLUB wird für seine Mitglieder Konzerte, Shows, Filmvorführungen, Diskotheken, ein eigenes Reiseprogramm organisieren und exklusiv Bücher, CDs, Videos etc. herausbringen. Und seine Mitglieder werden über alles informiert, was mit SWF 3 zu tun hat. - SWF Journal 4/92 -

Das Stadt-Radio Stuttgart 107,7 strahlt seit Anfang April 92 mit ARI und RDS Kennung aus. Im Display wird folgendes angezeigt: "SR 107,7". T.K./U.

Gerüchten zufolge soll Radio RT4/Reutlingen durch Antenne 1 Stuttgart und R. T.Ö.N./Bad Mergentheim durch R. Regional/Heilbronn aufgekauft (!) werden. Diese Meldung ist ohne Gewähr und nicht für Dritte bestimmt !!!! (vgl. Artikel Seite 1). Das Px von Radio T.O.N. wird in den letzten Wochen durch Präsentation/Moderation zusehends schlechter, schade !

Landesanstalt für Kommunikation

21.2.92

Vorstandswahl ist gescheitert

Heilbronner Stimme :

STUTT GART (Isw): Die Wahl eines neuen Vorstands der baden-württembergischen Landesanstalt für Kommunikation (LfK) durch den Landtag ist gestern am Widerstand der SPD gescheitert.

Ein neuer Vorstand wird erst nach der baden-württembergischen Landtagswahl vom 5. April gewählt, obwohl die Amtszeit des bisherigen Vorstands in wenigen Tagen endet. Allerdings kann der alte Vorstand geschäftsführend weiter amtieren.

Nach wochenlangem Tauziehen zwischen der Mehrheits-CDU und der SPD weigerte sich die größte Oppositionsfraktion, für die am Donnerstag vorgesehene Wahl zwei Kandidaten zu nominieren. Da der Vorstand im ersten Wahlgang insgesamt mit Zweidrittelmehrheit gewählt werden muß, erklärte Landtagspräsident Erich Schneider (CDU) die Wahl für nicht durchführbar. Ein neuer Wahlgang ist nach dem Landesme-

diengesetz erst in vier Wochen möglich. Dann kann die CDU mit einfacher Mehrheit ihre Kandidaten wählen. Dazu wäre allerdings eine Sondersitzung unmittelbar vor der Landtagswahl notwendig. Dies kommt für CDU-Fraktionschef Günther Oettinger ebensowenig in Frage wie für den von der CDU nominierten Vorstandsvorsitzenden Eugen Volz, bisher Staatssekretär im Finanzministerium. Oettinger warf der SPD eine „Verweigerungshaltung“ vor.

SPD-Fraktionsgeschäftsführer Hans-Dieter Köder begründete das Vorgehen der SPD damit, daß am Ende der Legislaturperiode nicht ein neuer LfK-Vorstand gewählt werden könne, der dann sechs Jahre im Amt bleibe. Die LfK mit dem früheren Wissenschaftsminister Helmut Engler an der Spitze (CDU) sei auch weiterhin „voll funktionsfähig“. Warum Engler in den Augen der CDU nicht mehr qualifiziert sei, müsse Oettinger erklären.

Qual der TV-Wahl nun noch größer 4.3.

SCHWARZWALD-BAAR - Das neue TV-Programm „Der Kabelkanal“ wird am Samstag, 29. Februar, über Kabelanschluß verteilt. Die Sendungen des Veranstalters aus München sind in Villingen-Schwenningen, Brigachtal, Dauchingen, Königfeld, Mönchweiler, Niedereschach und Unterkirnach auf Kanal S6 zu empfangen. „S“ bedeutet Sonderkanal im unteren VHF-Bereich. Von den Technikern und Ingenieuren der Telekom wurden die Empfangs- und Übertragungseinrichtungen installiert und eingemessen. Das Programm „Der Kabelkanal“ kann nur über Kabelanschluß gesehen werden. Mit dem neuen Fernsehprogramm erhöht sich die Zahl der in Villingen-Schwenningen, Brigachtal, Dauchingen, Königfeld, Mönchweiler, Niedereschach und Unterkirnach über Kabelanschluß zu empfangenden TV-Sender von 24 auf 25.

Artikel oben und rechts aus Südkurier via Andreas Baumgärtner

DSR: Hoffen auf den Boom

28.02.1992

Nach Investitionen in Millionenhöhe hoffen die Telekom und die deutsche Unterhaltungselektronik-Industrie in der nächsten Zeit auf einen Boom beim Digitalen Satelliten-Radio (DSR).

Hans Stekle, Geschäftsbereichsleiter für Satellitendienste der Telekom, bezifferte die finanziellen Vorleistungen der Post für das DSR auf mindestens 25 Millionen Mark. Der Vorsitzende des Fachverbands Unterhaltungselektronik im ZVEI, Wilhelm Kahle, verwies darauf, daß nach Problemen mit der Versorgung mit Empfangsgeräten jetzt DSR-Empfänger von mehreren Herstellern im Handel seien. Das digitale Radio, das im wesentlichen von der deutschen Industrie entwickelt wurde, war 1989 offiziell auf der Berliner Funkausstellung gestartet worden. Wegen eines knappen Geräteangebots und einer geringen technischen Verbreitung des digitalen Signals waren in den vergangenen beiden Jahren aber nur wenige DSR-Geräte verkauft worden. Das soll sich jetzt ändern. vwd

Seit Anfang 92 wurde das PxFormat bei RTO/Offenburg 107,4 vom bisherigen Hitradio, bzw vom chaotischen Durcheinander (für jeden etwas) der letzten Monate, auf ein Soft-Pop-Radio, im Stil von Sky Radio oder R.NRW umgestellt. Seither

kommen wieder deutlich mehr Werbeeintragträge. Jesco Dörk/Krefeld

Bayern Artikel unten dank Dr. Hansjörg Biener

Neuer Sender für Regionalfunk

„Ramasuri“ sendet in Zukunft aus Hirschau – Medien-Experte Klaus Kopka zu Gast in Weiden

Weiden/Amberg. (ps) Technische Versorgungsoptimierung (TVO) lautet das Schlagwort, unter dem sich auch für den Regionalsender „Radio Ramasuri“ neue und erfreuliche Zukunftsperspektiven auftun. Anstelle der bisherigen fünf Sender, über die „Ramasuri“ die Nordoberpfalz von Amberg über Weiden bis Waidhaus versorgt, soll noch in diesem Jahr eine neue zentrale Sendestation mit einer stärkeren Leistung installiert werden. „Als optimaler Standort gilt Hirschau.“ Diese Informationen aus erster Hand lieferte am Freitag MdL Klaus Kopka, der Vorsitzende des Medienrates der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, im Rahmen einer Stippvisite bei dem Weidner Oberbürgermeister Hans Schröpf.

Das gesamte Sendegebiet wird dann über die Frequenz 95,3 Megahertz versorgt. Für den Raum Waidhaus ist aber weiterhin ein sogenannter Füllsender nötig. „Von 360 000 Einwohnern in der nördlichen Oberpfalz können künftig 315 000 das Regionalprogramm empfangen. Mit einem Versorgungsgrad von 88 Prozent liegt die Nordoberpfalz somit weit über dem Durchschnitt in Bayern“, so MdL Kopka. Von ursprünglich 50 Lokalsendern in Bayern sind nach seinen Angaben rund 40 Stationen übriggeblieben, denen „geht es aber jedes Jahr besser“.

Als wichtiges Zukunftsprojekt der Landeszentrale für neue Medien nannte MdL Klaus Kopka die Schaffung eines regionalen Verkehrsleitfunkes. Angesichts der Grenzübergänge Waidhaus und Schirnding sei dies insbesondere für die Nordoberpfalz von Bedeutung.

Artikel aus: => aus 5 Frequenzen würden dann 2!

Amberger Zeitung A2 Samst. 14. März/Sonntag, 15. März



Freiburg live auf UKW 100,7!

Information und Unterhaltung rund um die Uhr.

- Bächlewelle
- Die Spätzleglocke
- Schauinsland
- Life-Style
- Feiern
- Stammtisch
- Nachtisch
- Nachtschlaf
- Stadtbummel
- Nachtschicht und außerdem: Nachrichten jede halbe Stunde, viel Sport ... und Musik, Musik.

ARI
RADIO FREIBURG UKW 100,7

Seit dem 1.4.92 sind die beiden neuen Radio FFH-Frequenzen Hoher Meißner 105,1 und Großer Feldberg 105,9 on air. Nachdem am späten Nachmittag des 1.4.92 auf 105,1 MHz ein leerer Träger stand, wurde kurz nach 18.00 Uhr

eine Testschleife aufgeschaltet, die in 5 Minuten über das FFH-Px informiert. Am 15.4.92, 11.50 Uhr wurde das FFH-Px aufgeschaltet. Mit den beiden neuen Sendern sollen die Versorgungslücken geschlossen werden. Ein Nebeneffekt dabei ist auch, daß FFH nun auch in ganz Westthüringen viel besser empfangen werden kann. Damit ist man genauso gut wie hr3 zu hören. Torsten Tuschick / Eisenach

Neben 105,0 MHz ist R.FFH nun auch auf 105,9 MHz in Heilbronn empfangbar. Den Start der beiden neuen Frequenzen habe ich mitgeschnitten. T.K./U.

Die FFH-Jingles hören sich fast genauso an, als die von RTL BW. T.K./U.

Werner Reinke, ex Topmoderator bei hr3 ist nun Stadionsprecher bei den Heimspielen des American Football Teams Frankfurt Galaxy. T.K./U.

Die bisher monatlich kostenlos erscheinende Programmübersicht des Hessischen Rundfunks "Auswahl von Sendungen" wurde b.a.w. eingestellt. T.K./U.

Neue Bundesländer

Artikel unten aus Thüringer Allgemeine vom 25.3.92 via Torsten Tuschick / Eisenach

Radio Thüringen mit Herz und Arabella

Der Sender setzt ab Samstag auf volkstümliche Musik und deutsche Schlager

„Melodiös und rhythmusbehaftet“ soll es ab kommendem Samstag bei MDR 1/„Radio Thüringen“ aus dem Äther schallen, der Anteil deutschsprachiger Titel soll von zur Zeit etwa 30 auf 60 Prozent gesteigert werden. In einer Pressekonferenz im Landesfunkhaus in Weimar erläuterte die Leitung des Mitteldeutschen Rundfunks gestern die Hintergründe der Programmumstellung. „Formatradio“ lautet das Zauberwort, mit dem, so Funkhaus-Direktor Kurt Morneweg, „Radio Thüringen“ zum Marktführer gemacht werden soll. Das sogenannte „Arabella-Format“ werde ein „klar gegenstrukturiertes“ Programm zu dem zur Zeit in der Hörergunst klar vorn liegenden „MDR-Life“ bieten. Laut Morneweg ergaben alle Untersuchungen, daß sich in dieser Klangfarbe regionale Informationen besonders gut verkaufen ließen. Sein Stellvertreter Matthias Gehler hob hervor, daß man „keineswegs ein Seniorenprogramm fahren“ wolle, doch herrsche unter der an Regionalinformation besonders interessier-



Moderator Andreas „Willi“ Wild.

TA-Foto: J. KÖNIG

ten Stammhörerschaft zwischen 45 und 50 Jahren ein zunehmendes Interesse an deutschsprachiger Musik.

Die jüngeren Zuhörer schalten bei Wortbeiträgen schneller weg, zudem könne der MDR nicht zwei Programme mit gleicher Zielgruppe fahren. Zur Zukunft des unter den Fittichen

des MDR ausgestrahlten Jugendradios DT 64 betonte Kurt Morneweg, er sei unter allen Umständen für die Erhaltung des Senders. Allerdings sei es Sache der Politik, bis zum 30. Juni Frequenzen zur Verfügung zu stellen.

Herzstück des „Arabella-Formats“ ist ein Computerpro-

gramm, in dem zu jedem verfügbaren Titel etwa 15 Angaben gespeichert sind, vom Tempo des Stückes über Entstehungszeit und Herkunftsland bis zur Stimmung, die etwa als „happy“ oder „melancholisch“ eingestuft wird. Für jede Stunde wird dazu eine Musikuhr erstellt, die vorgibt, wieviel deutsche, englische oder romanische, wieviel rhythmische, melodische, langsame, schnelle und unterschiedlich arrangierte Titel aufeinander folgen sollen.

Ein weiterer Schritt zur Marktführung soll die verstärkte Regionalisierung sein, weshalb ab Samstag eine regionale Spaltung in der Morgensendung „Auftakt“ vorgenommen werden soll. In dieser Hauptsendezeit werden aus Weimar, Gera und Suhl etwa lokale Veranstaltungstips oder der Polizeibericht gesendet. „Vor Ort“ werden am Samstag auch ein „Auftakt“-Frühstück mit Hörern aus dem Kakteencafé in Erfurt, „Freizeit“ aus Heiligenstadt oder „Radio mit Herz“ aus dem „Café Claire“ in Schmalkalden produziert. Clemens SCHÖLL

Nur 12 Wochen nach Sendebeginn kam es bei MDR1-R.Thüringen bereits zu einer Px-Reform. Neben Änderungen im Px, z.B. verstärkte Regionalisierung, wurde das Musikformat geändert. Seit dem 28.3.92 werden hauptsächlich deutsche Schlager, volkstümliche Musik u.ä. gesendet. Damit soll eine ältere Zielgruppe angesprochen werden, um somit nicht mehr eine hausinterne Konkurrenz für MDR-life zu bilden, das ein jüngeres Publikum anspricht. Torsten Tuschick / Eisenach

VERSCHIEDENES: PRO 7 sendet in letzter Zeit auch Werbung für den "Kabelkanal" an dem **PRO 7** beteiligt ist. Nach "Tagesbild", "PRO 7 Tagesbild" und "PRO 7 Tagesbilder" heißt die News-Sendung jetzt "PRO 7 Nachrichten". Torsten Tuschick

Milena Preradovic (früher bei Antenne Bayern) soll ab 6.4.92 das neue Mittagsmagazin von RTL+ "Zwölfdreißig" moderieren. Torsten Tuschick / Eisenach

Laut "Funkuhr" 14/92 gibt es Gerüchte, daß RTL+ ein zweites Px als Konkurrenz zum Kabelkanal plant! Torsten Tuschick / Eisenach

Tele 5 will ab Mai 92 VPS-Signal ausstrahlen. Torsten Tuschick / Eisenach
Stephan Kaiser ist nicht mehr auf WDR1, sondern seit neuestem auf WDR11 (Freie Fahrt ins Wochenende) samstags 11h und vor allem bei Radio NRW zu hören.

Jesco Dörk/Krefeld

Artikel rechts aus Ostfries. Kurier v. 19.2.92 via Reiner Palma/Norden

Kirche erwägt Beteiligung an „Radio-Welle Ostfriesland“

Kirchenkreis Rhauferfeh setzt Signal im lutherischen Sprengel

ARD und ZDF wachen auf 11./12.4.92

Köln - ARD und ZDF haben ausgeschlafen: Nach der privaten Konkurrenz starten nun auch die Öffentlich-Rechtlichen ein Frühstücksfernsehen. Los geht's am 13. Juli um 6 Uhr, im wöchentlichen Wechsel senden das ZDF aus Berlin und die ARD aus Köln. Werbeunterbrechungen wird es in dem Drei-Stunden-Programm nicht geben, dafür Informationen aus Wirtschaft, Sport und Kultur, dazu Boulevardgeschichte.

Nordrhein-Westfalen

Bürger „funken“ täglich 15 Minuten

Entwicklung des Mediums hinkt in Krefeld hinterher/ Keine „Laberei“/ Aufnahme studio fehlt

(wx) Im Gegensatz zu allen Unkenrufen, entpuppte sich der Bürgerfunk in NRW als ausgesprochenes Erfolgsprogramm. In einigen Gebieten „funken“ engagierte Gruppen bis zu 101 Minuten täglich. Der Bürgerfunk ist eine von der Landesanstalt für Rundfunk bezuschusste Einrichtung, die 15 Prozent der Sendezeit in lokalen Rundfunkstationen für selbstproduzierte Beiträge von Bürgern vorsieht. Über die Entwicklung dieses Mediums sprach in der Volks-

hochschule Dr. Wilfried Schmid von der Landesanstalt für Rundfunk. „Es hat sich auch in Krefeld gewaltig was getan“, berichtete der Referent, wenngleich die Seidenstadt mit 19 Minuten täglich (Durchschnitt im Zeitraum von Oktober bis Dezember) weit hinterherhinkt. Duisburg zum Beispiel weist die stolze Zahl von 101 Minuten auf. Vielleicht mag es daran liegen, daß es in Krefeld noch keine Produktionsstätte gibt (130 in

NRW). Bewilligt sind zwar die Baumaßnahmen und der kommunale Zuschuß ist gesichert, aber wann die ersten Gruppen oder auch Einzelne mit derart professioneller Unterstützung rechnen können, ist noch ungewiß. Und die Qualität der Beiträge, so Dr. Schmid, blieb nur wenig hinter denen der Profis zurück. Die Amateure hätten sich dem Schema der jeweiligen Lokalsender angepaßt. Es kam nicht zum gefürchteten „Laber-

funk“. Trotz der nicht gerade günstigen Voraussetzungen flossen immerhin schon 11 000 DM an Zuschüssen für 16 Beiträge ins Krefelder Sendegebiet. Der Erfolg hängt nach den Erfahrungen des Referenten in erster Linie vom Engagement der Bürger, aber auch von kommunalen Aktivitäten ab: „Bürgerfunk geht auch in Zukunft nicht ohne ein gewisses Maß an Förderung!“

Artikel oben aus WZ v. 10.3.92 dank Jesco Dörk / Krefeld

Saarland

Artikel rechts via Josef Theobald / Saarlouis. Damit ist das Saarland wohl das letzte Bundesland, in dem der Kabelkanal ins Kabel kommt, oder? Josef Theobald stellt im nächsten FM-KOMPAKT den OK Saarland vor !!!

Saarlouiser Journal v. 17./18.03.

Kabelanschluß wird noch attraktiver Voraussichtlich ab Ende Mai 1992 exklusiv das Unterhaltungsprogramm DER KABELKANAL

Für DEN KABELKANAL, ein neues Fernsehunterhaltungsprogramm, das exklusiv in den Kabelnetzen angeboten werden soll, wird zur Zeit bundesweit in den Medien geworben. Die Programmveranstalter DES KABELKANALS haben erst in der 3. Februarwoche bei der Landesanstalt für das Rundfunkwesen im Saarland einen Antrag auf Einspeisung in die Kabelnetze gestellt. Der Landesrundfunkausschuß der LAR wird in der nächsten Sitzung am 19. Mai über die Weiterverbreitung DES KABELKANALS in den saarländischen Kabelfernsehnetzen beraten. Sollte der Ausschluß aufgrund der Rechtslage einer Einspeisung zustimmen können, wird die Telekom im Saarland voraussichtlich Ende Mai 1992 das Unterhaltungsprogramm als weiteres Fernsehprogramm in ihre Breitbandnetze einspeisen. Damit wird für die über 240.000 verkabelten Haushalte im Saarland Kabelanschluß noch attraktiver werden. Die Telekom empfängt das Programm „Der Kabelkanal“, das über den Fernmelde-satelliten ECSII-F1 übertragen wird, über ihre zentralen Satellitennempfangsanlagen und verteilt es über Richtfunk, Glasfaserkabel bzw. Koaxialkabel bis in oder

an die einzelnen Häuser. Da „Der Kabelkanal“ verschlüsselt in der Norm Eurocrypt über Satellit übertragen wird, in den Empfangsstellen der Breitbandverteilung jedoch entschlüsselt wird, können nur Kabelanschluß-Kunden der Telekom dieses Programm ohne Zusatzgerät und ohne Zusatzkosten empfangen. Lediglich die Einstellung des Fernsehgerätes auf den betreffenden Kanal im Breitbandnetz ist notwendig. Über welchen Kanal und in welchen Orten „Der Kabelkanal“ zu empfangen sein wird, wird das Fernmeldeamt Saarbrücken rechtzeitig informieren. Mit dem neuen Programm bietet die Telekom ihren Kabelanschluß-Kunden exklusiv ein ganzjähriges Unterhaltungsprogramm. Der Schwerpunkt dieses Programmes liegt in der klassischen Fernsehunterhaltung mit einem herausragenden Angebot an Serien und Spielfilmen. Die Telekom ist sicher, daß sich durch die immer größer werdende Attraktivität noch mehr Haushalte für Kabelanschluß entscheiden werden. Die bundesweit bald 10 Mio. angeschlossenen Haushalte sind der beste Beweis für die Klasse von Kabelanschluß und das große Interesse an diesem Angebot der Telekom.

Niederlande: Hilversum III hat aufgrund der großen Konkurrenz durch die populären SATSender Sky Radio, Power FM sowie der regionalen u. lokalen Omroepen immer mehr mit sinkenden Einschaltquoten zu kämpfen. Hauptproblem sind die 3 Sendegesellschaften, die nun ein einheitliches Px. anbieten wollen. Jesco Dörk

„premiere“ zündet erste Geburtstagskerze an

Noch in den roten Zahlen, aber mit Deutschlands einzigem Pay-TV-Channel geht es aufwärts

Man stelle sich eine Familie in der Kleinstadt vor, nette Eltern, Mitte dreißig, und zwei aufgeweckte Grundschul Kinder. Das Haushaltsgeld reicht immer bis zum Ende des Monats, und deshalb fällt es leicht, ein bißchen davon abzuzucken, auf daß das häusliche Leben weniger langweilig werde. 39 Mark im Monat kostet es, mittels eines codierten Schlüssels „premiere“ zu empfangen. Mit den Worten des einzigen deutschen Pay-Channel gesprochen, hat unsere Familie so Zugang zu einem „anspruchsvollen Ergänzungsprogramm“ für „selektive Zuschauer mit einem überdurchschnittlichen Interesse an Spielfilm und Sport“.

Faßt man die Daten zusammen, die der Spartensender ein Jahr nach dem Sendestart vorgelegt hat, entspricht unsere Familie den typischen Abonnenten. Bisher haben 220.000 mit Kabelfernsehen oder Satellitenschüssel (darunter 20.000 in den neuen Bundesländern) ausgestattete Haushalte für 120 Mark Leihgebühr „premiere“ abonniert. Hinzu kommen 100.000 Kunden, die der Sender vom siechen Vorgänger „Teleclub“ übernommen hatte.

Skeptiker, die beim „premiere“-Start von einem „programmierten Flop“ sprachen, verstummen zunehmend. Abgesehen von MTV und den reinen Sportkanälen hat kein Sender einen so übersichtlichen Aufbau: „premiere“ traktiert den Konsumenten nicht mit Nachrichten oder Gameshows, es gibt weder Serien noch Werbung. Film reiht sich an Film (mit mehrfachen Wiederholungen pro Monat), wohldosiert aufgelockert durch Konzertsübertragungen, Dokumentationen sowie — täglich — ein Musikmagazin und die Interviewsendung 0137 mit Roger Willemson und Sandra Maischberger oder das Polit-Magazin *Tacheles* mit Desiree Bethge, Johannes Gross und Theo Sommer.

Mit Gesamtinvestitionen von einer halben Milliarde Mark wollen die „premiere“-Betreiber — die Bertelsmann-Tochter Ufa, die französischen TV-Giganten „Canal plus“ (je 37,5 Prozent Anteile) und die Kirch-Gruppe (25 Prozent) — bis 1994 750.000 Kunden erreichen und somit erstmals schwarze Zahlen schreiben. Für das Ende des Jahrzehnts rechnet der Sender gar mit zwei Millionen Kunden und einem Umsatz

von einer Milliarde Mark.

Und was lockt die Käufer? Das Zauberwort des Pay-Channel heißt „Exklusivität“ und bedeutet im Filmangebot nichts weiter als Zeitvorsprung vor der TV-Konkurrenz. Gleich nach Kino- und Videoauswertung hat „premiere“ durch Verträge mit den großen Verleihern — die mit den Gesellschaftern identisch sind — Zugriff auf all die Spielfilme, die unsere Jungfamilie eigentlich immer schon mal sehen wollte. Weil ein Gang ins Kino oft mühsamer und Videoverleih auch nicht gratis ist, nehmen die Kunden eine Abonnement gerne in Kauf. Dazu kommt, daß „premiere“ längst nicht mehr alle Filme erst zwölf bis achtzehn Monate nach dem deutschen Kinostart ins Programm nimmt.

Für viele ist der Name „premiere“ jedoch nicht als Kinosender, sondern wegen seines Fußballprogramms zum Begriff geworden. Die exklusiven, technisch aufwendigen Live-Übertragungen von 25 Bundesligaspielen pro Saison gelten intern als Zugpferd und werden zu Werbezwecken bisweilen ins unverschlüsselt ausgestrahlte Programm aufgenommen. Knapp ein Drittel der

Abonnenten schafft sich den Decoder an, um allwöchentlich aus der Fernseshesselperspektive live Stadionatmosphäre zu genießen.

Einen Weg zum Erfolg weist „premiere“-Miteigentümer „Canal plus“. Dieser in Frankreich längst etablierte Pay-Channel profiliert sich als finanzgewaltiger Filmproduzent. Erste Schritte Richtung Eigenproduktion machte auch schon „premiere“ mit Peter Lindbergs *Models* und Werner Herzogs *Lektionen in Finsternis*. Darüber hinaus ist „Canal plus“ in Frankreich auch Pflichtprogramm für Fußballfans, weil er exklusiv die Übertragungsrechte für die erste Liga gekauft hat. Hierzulande stünde diesem Aufstieg eines Pay-Channel zum Primärprogramm derzeit noch ein Leitsatz des Deutschen Fußballbundes entgegen, der beim Verkauf der Übertragungsrechte darauf pocht, daß „alle deutschen Haushalte“ versorgt werden. Doch die erbitterte und erfolgreiche Preistreiberei der Privatsender RTLplus und Sat.1 in Sachen Bundesligarechte hat bewiesen: Die Moral des Fußballverbandes sinkt mit der Höhe des Schmerzensgeldes.

Katrin Weber

aus: taz, die tageszeitung 4/03/1992

Privatsender „La Cinq“ vor dem Aus

Medienmagnat Silvio Berlusconi hat seine Rettungspläne endgültig aufgegeben / Die französische Privatsender-Konkurrenz reibt sich die Hände über ihren Erfolg gegen den finanzstarken Italiener

Paris (afp/dpa/taz) — Der italienische Medienmagnat Silvio Berlusconi hat sein Projekt zur Rettung des hochverschuldeten französischen Privatfernsehsenders „La Cinq“ aufgegeben. Das gab der Präsident des Pariser Handelsgerichts am Dienstag bekannt. Über das weitere Schicksal des Defizitunternehmens, das seit Anfang Januar unter Konkursverwaltung steht, wird das Gericht am 3. April entscheiden.

Über seine Fernseh-Holding „Rete Italia“ hielt Berlusconi seit der Gründung des Senders vor sechs Jahren 25 Prozent des Kapitals. La Cinq hatte Ende Dezember nach dem Ausstieg der geschäftsführenden Multimedia-Gruppe Hachette, die ebenfalls mit 25 Prozent beteiligt war, Konkurs anmelden müssen.

Bei den anderen französischen Privatsendern haben am Dienstagabend wahrscheinlich die Sektorkennzahlen geknallt. Fünf allgemeine Fern-

sehsender könnten in Frankreich nicht existieren, brachten die Leiter der Privatsender „TF1“ und „Canal Plus“ als Hauptargument seit Wochen immer wieder gegen die Übernahme des Senders durch Silvio Berlusconi vor. Der italienische Medienmagnat ist mit „Italia Uno“, „Rete Quattro“, „Canale Cinque“ (Italien), „Tele Cinco“ (Spanien) und „Tele5“ (Deutschland) in Europa präsent. Nach seinem erfolglosen Bemühen, die Aktionäre von La Cinq zu einer Kapitalerhöhung von 1,5 Milliarden Franc (440 Millionen Mark) zu bewegen, ließ Berlusconi die Pläne für eine Weiterführung des TV-Kanals fallen, den Präsident Mitterrand vor sechs Jahren den Franzosen (allerdings vergeblich) zum Wahlgeschenk machte. Andere Interessenten sind nirgends in Sicht, den Anfang 1986 gegründeten Privat-Sender zu retten, der zuletzt eine Einschaltquote von elf Prozent auf-

wies und seit 1987 ein Defizit von drei Milliarden Franc (880 Millionen Mark) angesammelt hat. Alle französischen Betreiber, darunter Pressemagnat Robert Hersant (‘Le Figaro’) und die Mediengruppe Hachette, hatten bereits früher das Handtuch geworfen.

Den Rückzug verband Berlusconi mit heftiger Kritik an der „feindseligen Haltung“ in Frankreich und den „Hindernissen“, die ihm in den Weg gelegt worden seien. Den europäischen Partnern, die angeblich zu einer Rettungsaktion bereit waren (in Frankreich werden der deutsche Filmhändler Leo Kirch, der Spanier und „Tele Cinco“-Aktionär Tibidao sowie ein italienischer Bankenpool genannt), sei das Engagement „ausgeredet“ worden.

Die französische Presse prangerte gestern eine „gemeinsame Front“ der privaten TV-Konkurrenz Berlusconi in Frankreich an, die mit stil-

lem Einverständnis der staatlichen Medienaufsicht „einem Kanal die Luft nehmen“ wollte. So habe TF1 seinem Partner Leo Kirch von einem Bündnis mit Berlusconi abgeraten. Der Baukonzern- und TF1-Aktionär Bouygues habe seinen Einfluß bei der französischen Großbank Credit Lyonnais, seinem zweitgrößten Aktionär, geltend gemacht.

Der rüde Konkurrenzkampf in Frankreich erklärt sich in erster Linie aus dem im vergangenen Jahr beträchtlich geschrumpften Werbemarkt. Um La Cinq wieder flott zu machen, zielte Berlusconi auf eine Steigerung der Werbeeinnahmen auf 1,3 Milliarden Franc für 1992 und zwei Milliarden für 1993. Auch wenn Fachleute Zweifel an der Realisierung dieser Pläne hegten, wurde die Konkurrenz offenbar in der Auffassung bestärkt, daß am Werbeplatz für eine neue La Cinq kein Platz mehr sei. dri

Beide oben abgedruckten Artikel stammen von Ralph Peters / Tönisvorst
Im nächsten FM-KOMPAKT wird das neue Px-Schema von R.M.1 abgedruckt!
Neu aus dem Live Studio in Sterzing kommen nun folgende Sendungen:
M 1 Express/Treffpunkt/Blue Monday/und Weekend mit Hörerbeteiligung. Hierfür gibt die Hotline Telnr.: 0039-472-765935 (Sterzing) Ebenfalls neu: M 1 Rock Top 40 (=amerik.Charts v. Claus Führer) und Rock Power Radioshow, sowie Nigtshift.
Nicht mehr im Programm: Fantasies Finest. Diese Sendung heißt jetzt Network Charts und läuft auf anderen Stationen weiter (z.B. R.89München) mit ex M 1 Moderator Armand Presser. Ebenso gestrichen: Sunday Radio und Longplay. Seit 31.3.92 sendet B 5 vom Sender Grunten ebenfalls auf 106,7 MHz !!! Davon betroffen: Das gesamte Oberland und München!! Kommentar unnötig !!!
Unbedingt die angebotene Südtirolbroschüre v. Reiner Palma bestellen, u.a. mit ausführl. Bericht über M 1/Brenner, viele Bilder.